



schori-beratungen

Coaching Supervision
Einzel- und Paarberatung
Psychotherapie und Seelsorge

Jörg Schori

Coach und Supervisor
Paar- und Familientherapeut
Psychotherapeut
Seelsorger und Berater

ACC
systemis
eidg. anerkannt
ACC

Beratungskonzept

1. Menschenbild und Grundhaltung (Meta-Theorien)

Menschenbild

Ich sehe den Menschen als Beziehungswesen und als Ganzheit. Der Mensch entstammt anderen Menschen (Eltern, Voreltern usw.). Weil der Mensch nicht aus sich selbst entstanden ist, gehört er zu einem grossen Ganzen und ist diesem grossen Ganzen durch Geben und Nehmen verbunden.

Beziehungswesen

Als Beziehungswesen ist der Mensch auf Kommunikation angelegt und Teil eines Systems oder mehrerer Systeme.

Im Wesentlichen hat der Mensch Beziehung

- zur eigenen Familie
- zu sich selbst
- zum anderen Geschlecht
- zu anderen Menschen
- zur Gesellschaft
- zum Spirituellen oder Universellen
- zu Natur und Technik

Ganzheit

Ich sehe den Menschen als Ganzheit. Nicht geteilt in Körper, Seele oder Geist, sondern in sich selbst ein interdependentes, interagierendes, ressourcenvolles System.

Grundhaltungen

In der Begegnung mit Menschen halte ich mich an die Grundsätze, die im BSO Beratungskodex und der BSO Berufsethik dargestellt sind (www.bso.ch)
Besonders erwähnen möchte ich Folgende Grundhaltungen:

- Vertrauen in die Fähigkeiten des Gegenübers - keine "Ich sag dir wie es geht"-Mentalität
- Fördern des Potentials - keine utopischen Ziele
- Ehrlichkeit und Transparenz - kein undurchschaubarer "Methodenzauber"
- In der Kürze liegt die Würze - keine unnötige Verlängerung des Prozesses
- Christliche Grundwerte mit reflektierter Neutralität – kein religiöser Eifer

Dieses Menschenbild spiegelt meine Lebenshaltung und den am Ende des Konzepts ersichtlichen Ausbildungsgang wieder, der von Theologie, zu

Individualpsychologie und Systemischer Beratung, Coaching und Supervision reicht.

Damit sind auch die übergeordnete Absichten deutlich: es geht mir darum, **den einzelnen Menschen in seinen Beziehungsgestaltungen und im Erkennen oder Bewahren seiner Ganzheit und seiner Möglichkeiten zu begleiten.**

2. Theorien

Mein beraterisches Handeln stützt sich im Wesentlichen auf drei Theorien oder Konzepte:

- Gesprächstherapie, begründet von Carl Rogers
- Individualpsychologie, begründet von Alfred Adler
- Systemische Beratung, Supervision und Coaching (Salvador Minuchin, Virginia Satir, Arist von Schlippe, Carole Gammer, Steve de Shazer, Sonja Radatz u.a.)

Gesprächstherapie

Carl Rogers Personenzentrierte Gesprächstherapie ist inzwischen Teil der meisten Ausbildungsrichtungen für beraterisches Handeln geworden. Seine Konzepte darüber, wie sich Menschen hilfreich begegnen (Kongruenz, Empathie, positive Zuwendung) sind mir sehr wertvoll und hilfreich.

Individualpsychologie

Der einzelne Mensch in seiner Ganzheit und Zielgerichtetheit wird sehr ernst genommen und gewürdigt (Finalität). Je besser ein Mensch seine (manchmal verdeckten) inneren Ziele kennt und konstruktiv einsetzt und je ausgewogener er das Geben und Nehmen lebt oder zu leben lernt in Beziehung, desto sicherer und kraftvoller lebt er.

Systemische Beratung, syst. Supervision und syst. Coaching

Darunter verstehe ich ressourcen- und lösungsorientierte Beratung oder Begleitung Einzelner, Paare oder Gruppen als Prozess unter Einbezug der relevanten Bezugsrahmen oder Systeme inklusive mich als Berater (Kybernetik 2. Ordnung). Besonders anwendungsfreundlich erlebe ich die Forschungen und Beiträge von Steve de Shazer und Sonja Radatz.

3. Ziele von Beratung

Was verstehe ich unter -Supervision und Coaching und was für Ziele werden durch Supervision und Coaching erreicht?

Systemische Supervision

Kurzdefinition: *Supervision ist fallbezogenes und angeleitetes Nachdenken über das eigene (Berufs)Verhalten und ist somit Selbstreflexion, Weiterbildung und Qualitätssicherung „on the Job“.*

Supervision hilft Distanz schaffen zwischen dem/der SupervisandIn und den Abläufen und der Dynamik von Gruppen und Systemen. Sie schützt dadurch vor Überforderung, destruktivem Konfliktverhalten und spezifischer «Blindheit» im eigenen Arbeitsumfeld. Supervision ist ein wirkungsvolles Instrument der beruflichen und persönlichen Weiterbildung.

Coaching

Kurzdefinition: *Coaching ist zielgerichtete und ergebnisorientierte Begleitung in der beruflichen und persönlichen Entwicklung für VerantwortungsträgerInnen.*

Problemsituationen werden lösungsorientiert und gemeinsam bearbeitet, Einstellungen im Umgang mit unklaren Situationen transparent gemacht, Perspektiven entwickelt und Handlungsvarianten erprobt. Der Coach unterstützt und fördert die Stärkung, Stabilisierung und Entwicklung der persönlichen und beruflichen Fähigkeiten des Coachee.

Hauptziele bei Coaching und Supervision sind immer Eigenreflexion und ressourcenorientierter Aufbau von Kompetenzen in einer partnerschaftlichen Atmosphäre.

Wer gibt den Auftrag für Coaching oder Supervision?

Meist kommt der Auftrag vom Coachee oder vom Supervisanden selbst. Diese bleiben auch während des ganzen Prozesses auftraggebend und haben jederzeit das Recht, den Prozess in Frage zu stellen, zu modifizieren oder abubrechen.

Kommt der Auftrag von einem Vorgesetzten, sind die Zuständigkeiten, Auftrag und Ziel des Prozesses, Informationsfluss und Vertraulichkeit genau abzuklären und zu regeln.

4. Beratungsgestaltung

Mit welchen Praxisansätzen und Methoden arbeite ich in meinen Beratungen?
Wie gehe ich konkret vor:

Methoden

Im Zusammenhang mit den oben vorgestellten Konzepten (Gesprächstherapie, Individualtherapie und Systemische Beratung) wurde eine grosse Anzahl von Methoden entwickelt. Je nach Auftrag und Persönlichkeit oder Zusammensetzung des Teams schlage ich Methoden vor, die zielführend sind. Diese reichen von Gesprächs- und Fragemethoden über kreativ-gestalterische Möglichkeiten bis hin zu Skulpturen, Aufstellungsarbeit oder imaginativen Techniken.

Vorgehen

Das erste Gespräch dient immer dem Kennenlernen und der Auftragsklärung. Je klarer der Auftrag, desto präziser die Methodenwahl und desto griffiger oder Aussagekräftiger die Evaluation des Prozesses. In jeder Phase ist der oder sind die Auftraggeber mit prozesssteuernd.

Das Vorgehen im Überblick:

- Kontaktaufnahme
- Auftragsklärung, Zielvereinbarung, Contracting (mündlich oder schriftlich)
- Beratungsprozess: Arbeit und Transfer in die Praxis
- Evaluation
- Abschluss

Evaluation

Spätestens alle 5 Gespräche findet eine Zwischenevaluation und je nach dem eine Ziel- oder Auftragskorrektur statt.

Oft ist die erste Evaluation gleich auch die Schlussauswertung, weil die meisten Prozesse bei mir - über die letzten 25 Jahre gesehen - 5-7 Treffen umfassen.

Stichprobenartig verwende ich vertiefte Evaluationstools zur persönlichen Qualitätssicherung.

Angebote im Coaching und Supervisionsbereich:

Coaching

- Einzel-Coaching für Verantwortungsträger
- Work-Life-Balance
- Team-Coaching
- Teamentwicklung (Reteaming)

Beratung und Moderation

- Strategieberatung
- Konfliktmoderation in Leitungsteams, Arbeitsteams und Gruppen
- Standortbestimmung und Neuorientierung (profilingvalues)

Systemische Supervision

- Fallsupervision für z. B. BeraterInnen
- Teamsupervision für Arbeitsteams

5. Eigene Qualitätssicherung und Ombudsstelle

Als Mitglied mehrerer Berufsverbände bin ich deren Berufsethik und deren Qualitätssicherung als Berater verpflichtet. Als Coach und Supervisor bezieht sich das in erster Linie auf den BSO. Dessen Berufsethik und Beratungskodex findet sich auf www.bso.ch/beratung/bso-qualitaet/berufsethik.html

Die Kontaktpersonen der Ombudsstelle BSO sind erreichbar durch die Seite www.bso.ch/beratung/bso-qualitaet/ombudsstelle.html

Persönliche und fachliche Voraussetzungen

Hier folgen mehr Details zu den grundlegenden Aus- und Weiterbildungen:

1979 -1987	Theologie-Studium in Basel, St. Chrischona, Gemeindepraktikum und Vikariatszeit
1991 - 1995	Berufsbegleitende Ausbildung als therapeutischer Seelsorger bei Reinhold Ruthe (Individualpsychologie)
1998 - 2001	Berufsbegleitende Ausbildung in systemischer Paar und Familientherapie bei Dr. Carol Gammer, Zürich
2004 und 2005	Weiterbildung in "Systemstellen" bei Dr. Erwin Scharrer
2006 - 2008	BSO anerkannte Weiterbildung zum Coach und Supervisor bei ACC
2009 -2010	Einführung in die Pesso-Therapie, Dr. Gerhard Gutscher
2012	Lizenziert als Retaming-Coach durch Wilhelm Geisbauer
2013-2016	Lizenziert als profilingvalues-Experte durch Dr. Ulrich Vogel
2015	Erwerb des Berufstitels: eidgenössisch anerkannter Psychotherapeut und der Praxisbewilligung des Kantons Aargau
2015	Zürcher Ressourcenmodell (ZRM): Grundlagen- und Aufbaukurs bei Cornelia Beck, Chur

Jörg Schori, Bremgarten, den 19. Februar 2016